

## DER WASSERTROPFE

Mei aansti'e Lieb hob ih verloere,  
Es hats e andrer ferr mi g'freit,  
Ih hob err des scho lang verziehe  
Und hobs noch gäere bis auf heit.

Si hat zwue wunderschäeni Kinder,  
Die siech i oft am Kircheplatz:  
Der Bue is braun und blond es Madle  
Und hat die Aage von mein' Schatz.

Sehg ih die Kinder lusti springe,  
Noe denk i an die Joehr zurück,  
Wu ih mit „Ihr“ bin aa sou g'sprunge  
Als Bue doe dunt in Fraad und Glück.

Ih frei mi noe, deß s' etz is glückli  
Und wünsch err weiter alles Guets.  
Deß ih err des kann äehrli wünsche,  
Des mecht mi immer guetes Muets.

Oft denk i freili aa, 's könnt anders,  
Als wies etz is, e bisle sei,  
Noe fliege allerhand Gedanke  
Mir tausendfach zun Fenster rei.

Und dinn in merre klaane Stuwwe  
Ziehg mir der sakkrisch' Pfeiferaach  
(Es kann aa von'n Sinniere kumme)  
En Wassertropfe aus'n Aag.

*Anonym. Rothenburgisch*

## STADTFRAUBASEN

„*Es* git vil Stodtfrabose  
In unnern Roeteborg:  
In alles stecke's d'Nose  
Und alles hechle's dorch.

Si sege und erfohre,  
Wos d' noch so hamli tuest,  
Und spitze scho di Ohre,  
Wenn e Floch i'n Bettstroeh huest.

Si hebe si' halt i'n Stedtle  
Vererbt aus alter Zeit,  
Wu's noch ke Morgebletle  
Hat gebe sou wi heit.

Etz, wu mer doch sei richtis  
Noechrichtebletle hält  
Und list, wos Nei's und Wichtis  
Passiert is in der Welt.

Etz brauchet mer doch denebe  
Ke Stodtfrabose mehr.  
Wi ruhi könnet mer lebe,  
Wenn des Geklatsch nit wär'!“

Sou redt woll mancher Berger  
G'scheit hinner'n Seidlesglos  
Und klatscht villeicht noch ärger  
Als wi e Stodtfrabos.

*Hans Probst*